

Verluste bei allen Plattformen: Nutzung von sozialen Medien sinkt

„Sättigungsgefühl“ durch Überangebot: Jugendliche verzichten immer häufiger auf soziale Medien, nutzen dafür Streamingdienste, Spielplattformen und Chatbots

WIEN. Jährlich erhebt die Organisation Safer Internet die Social-Media-Nutzung der Jugendlichen. Bei den aktuellen Befragungen häuften sich die Kritik an den Plattformen, wie Barbara Buchegger von Safer Internet sagt: „Es gibt mehrere Gründe, warum sie den Plattformen den Rücken kehren.“ Die Befragten geben auch an, aus Frust immer häufiger auf Social Media zu verzichten.

Die beliebteste Plattform bei den Jugendlichen bleibt aber nach wie vor WhatsApp. Die Anwendung zum Chatten wird von 82 Prozent der Jugendlichen genutzt. Die Videoplattform YouTube landet mit 76 Prozent der Nutzer auf Platz 2, Snapchat, ein Nachrichtendienst, auf dem Fotos versendet werden können, belegt den dritten Platz und wird von 65 Prozent der Befragten genutzt. Auf den weiteren Plätzen folgen TikTok (64 Prozent), Instagram (64 Prozent) und Microsoft Teams (31 Prozent). Abseits der großen Seiten werden vielfältige, kleinere Angebote genutzt. Dazu gehören unter anderem die Kommunikationsplattform Discord (18 Prozent), der Nachrichtendienst Signal (neun Prozent) und das Internet-Forum Reddit (neun Prozent).

Fast alle Plattformen haben im Vergleich zum Vorjahr an Nutzern verloren. Am stärksten zeigen sich diese Verluste bei Snapchat und Instagram (minus neun Prozent) sowie TikTok (minus acht Prozent). Dieser Rückgang sei nicht überraschend, sagt Buchegger. Sie hört in Gesprächen mit Jugendlichen immer wieder auch Kritik an den sozialen Netzwerken.

Umstieg auf andere Dienste

Sie würden auf vielen Plattformen immer wieder ähnliche Inhalte sehen, dazwischen sei viel Werbung geschaltet. Die Inhalte seien zunehmend KI-generiert, auch hass-erfüllte oder belastende Postings oder Kommentare würden zu einem immer größeren Problem. „Man darf das aber nicht verwechseln. Nur weil die Social-Media-Nutzung abnimmt, wird nicht automatisch auch die Bildschirmzeit weniger“, sagt Buchegger. Denn

die Jugendlichen hätten eine enorme Vielfalt zur Verfügung und würden stattdessen zum Beispiel Streamingdienste wie Netflix oder Spielplattformen wie Roblox nutzen. Auch KI-Chatbots werden ein immer größeres Thema: 94 Prozent der Jugendlichen nutzen sie laut der Studie von Safer Internet bereits.

Geschlechter-Unterschiede

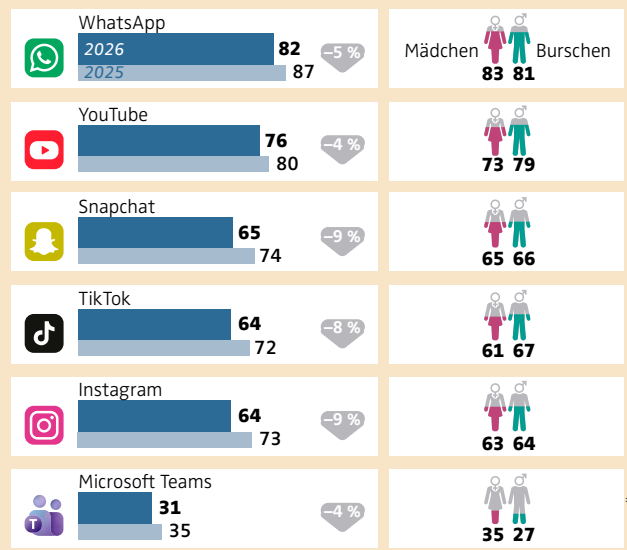
Wer welche Plattformen nutzt, ist auch vom Geschlecht abhängig. „Bei Kurzvideos und spielebasierten Netzwerken sind die Burschen eindeutig vorne“, sagt Buchegger. Das zeigt sich etwa bei YouTube, Twitch oder Discord. Im vergangenen Jahr hatten die Mädchen bei der Nutzung von WhatsApp, Snapchat und Instagram die Nase vorn, das hat sich inzwischen ausgeglichen.

Wer die sozialen Netzwerke noch nutzt, tut das laut Safer Internet anders als noch vor wenigen Jahren. Die Möglichkeit, sich direkt mit Freunden und Freundinnen auszutauschen oder auch bestimmten Personen gezielt zu folgen, verliert an Bedeutung. Stattdessen wird immer häufiger nur passiv durchgescrollt, die Nutzerinnen und Nutzer lassen sich vom Algorithmus berieseln. Dieser ersetzt das gezielte Verfolgen von Persönlichkeiten zunehmend.

Der Jugend-Internet-Monitor von Safer Internet ist eine jährlich durchgeführte und repräsentative Studie. Befragt werden dafür 500 Jugendliche aus Österreich im Alter zwischen elf und 17 Jahren. Mit dem Monitor wird erhoben, welche Plattformen und Netzwerke auf welche Weise von den Jugendlichen genutzt werden. (noir)

Die meistgenutzten Plattformen

Österreichische Jugendliche, 11–17 Jahre, Angaben in Prozent



Grafik: ÖÖN, Quelle: SaferInternet.at

Verluste bei allen Plattformen: Nutzung von sozialen Medien sinkt



A) Vor dem Lesen

- Beschreiben Sie, welche Apps oder Plattformen Sie in Ihrer Freizeit regelmäßig nutzen. Gehen Sie darauf ein, wofür Sie diese hauptsächlich verwenden.
- Stellen Sie Vermutungen an, warum regelmäßig erhoben wird, welche Apps Jugendliche wie häufig nutzen. Halten Sie Ihre Überlegungen stichwortartig fest.



B) Textbearbeitung

- Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.
- Stellen Sie dar, welche zentralen Aussagen der Artikel über die Nutzung sozialer Medien durch Jugendliche trifft.
- Beschreiben Sie die im Artikel genannten Daten zur Nutzung einzelner Plattformen. Berücksichtigen Sie dabei Prozentangaben und Rangfolgen.
- Analysieren Sie, welche Gründe im Text für den Rückgang der Nutzung sozialer Medien genannt werden.
- Untersuchen Sie Grafik zur Nutzung sozialer Medien. Arbeiten Sie mindestens zwei auffällige Entwicklungen heraus.
- Beurteilen Sie, inwieweit die im Artikel präsentierten Daten geeignet sind, Aussagen über das Mediennutzungsverhalten von Jugendlichen zu treffen. Begründen Sie Ihr Urteil mit mindestens zwei Aspekten aus dem Text.



C) Textproduktion

Situation: Sie haben den Artikel „Verluste bei allen Plattformen: Nutzung von sozialen Medien sinkt“ in der Tageszeitung „ÖÖNachrichten“ gelesen. Als Jugendliche bzw. Jugendlicher möchten Sie Ihre Sicht auf die dargestellten Studienergebnisse darlegen. Verfassen Sie einen **Leserbrief** und bearbeiten Sie dabei folgende Arbeitsaufträge:

- Fassen Sie die zentralen Aussagen des Artikels zur Nutzung sozialer Medien durch Jugendliche zusammen.
- Setzen Sie sich mit den im Text genannten Gründen für den Rückgang der Nutzung sozialer Medien auseinander.
- Beurteilen Sie, welche Bedeutung soziale Medien heute noch für Jugendliche haben.
- Appellieren Sie an andere Jugendliche, ihren eigenen Umgang mit sozialen Medien bewusst zu reflektieren.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.